

LOTHAR QUANZ

VIZEPRÄSIDENT DES HESSISCHEN LANDTAGS

PRESSEERKLÄRUNG

Eschwege, 20.05.2010

Ernst-Reuter Schule: Vorbild für moderne Pädagogik

Quanz verspricht Einsatz zum Erhalt als Europaschule

Im Rahmen der bundesweiten Europawoche besuchte Landtagsvizepräsident Lothar Quanz, Eschwege, die Ernst-Reuter-Schule in Neu-Eichenberg, eine von 31 hessischen sog. Europaschulen. Leider droht seitens des Hessischen Kultusministeriums, dass die Grundschule in Neu-Eichenberg diesen Status zum neuen Schuljahr verliert. „Ich will versuchen durch geeignete Initiativen in Wiesbaden noch eine Meinungsänderung herbeizuführen, weil diese kleine Schule hervorragende Arbeit leistet. Nicht nur, dass der Europagedanke bei vielerlei Aktivitäten kindgemäß erfahren wird, sondern der pädagogische Alltag ist durch eine bewundernswerte Neugier aller Kinder, durch individualisiertes Lernen und projektbezogenes Arbeiten bestimmt. Gute Schule zeichnet sich gerade dadurch aus, dass die Kinder mit hoher Lernmotivation und viel Eigeninitiative ihre Lernprozesse entscheidend mitbestimmen. Dies ist bei der Ernst-Reuter-Schule vorbildlich der Fall,“ begründete Quanz seine positive Meinung.

Bei seinem Besuch wurde er durch den Schulleiter, Herrn Heiko Wilke, empfangen. Begleitet wurde er durch den Vertreter des Staatlichen Schulamts, Jürgen Franz, und Horst Hübenthal, Vertreter des Schulträgers Werra-Meißner.

Die Schule nutze die räumlichen Möglichkeiten optimal aus, die zur Verfügung stehenden Unterrichtsräume würden den flexiblen Lerngruppen dabei besonders gerecht. Gerade auch das jahrgangsübergreifende Unterrichten ermögliche nicht nur, dass auf jeden einzelnen Schüler und seine ganz persönliche Entwicklung eingegangen werde, sondern eröffne auch Möglichkeiten zu besonderen sozialen Beziehungen unterschiedlichen Alters. Besonders auffällig aber in der Schule sei, dass an ganz vielen Orten „Europa“ anschaulich werde. „Es ist schon etwas ganz Besonderes, wenn Grundschüler aus Neu-Eichenberg Jahr für Jahr im Rahmen des „Comenius-Programms“ mit Altersgenossen aus vielen Ländern Kontakt aufnehmen, Auslandsbesuche unternehmen, sich im Rahmen eines Projekts gegenseitig mit Informationen versorgen und aus ihrer ganz persönlichen nationalen Umgebung Kenntnisse und Materialien austauschen. Solches Wissen und solche Erfahrungen in so frühem Alter und den dazu gehörenden Erwerb von Kompetenzen stellen für Grundschüler eine ganz besondere Qualität dar, die zusätzlichen finanziellen Mittel, die eine Europa-Schule erhält, sind damit bestens angelegt,“ erklärte Quanz abschließend.